

An die Agrarmedien und Tageszeitung

Buochs 16.07.2020

Auslöser für Panik bei Kuhherde im Melchtal bleibt unklar - keine Hinweise auf den Wolf.

Leserbrief

«Die genetisch ausgewerteten Proben haben keine gesicherten Hinweise ergeben, wer oder was die Panik bei einer Kuhherde ausgelöst hat und zum tödlichen Absturz von acht Kühen führte». So lautete die Medienmitteilung des Kantons Obwalden am vergangenen Mittwoch. In anderen Medien stiess man jedoch auf eine davon abweichende Formulierung, welche den Bauernverband (BVO) dazu veranlasste, die zuständigen Personen zu kontaktieren. Folgendes wurde bestätigt: Das «Laboratoire de Biologie de la Conservation de l'Université» in Lausanne, konnte die Probe wegen eines erstmals aufgetretenen Problems bei der Analyse nicht auswerten. Das Problem lag also nicht bei der Probe, sondern beim Labor. Es ist stossend, dass das Amt für Wald und Landschaft nicht mit der vollen Information an die Öffentlichkeit tritt und nur wenige Stunden später weitere wichtige Tatsachen auftauchen. Solche Geschehnisse fördern das Misstrauen und sicher nicht die konstruktive Zusammenarbeit.

Die Wolfspräsenz in unserem Kanton wird von der Jagdverwaltung zwar bestätigt, aber gleichzeitig verharmlost. Es ist bekannt, dass ein Wolf innert kurzer Zeit weite Strecken zurücklegen kann. Nur weil keine Beobachtungen im Melchtal mit den vielen möglichen Rückzugsorten gemacht werden konnten, kann das Tier trotzdem in unserer nächsten Umgebung anwesend sein. In jüngster Zeit ist es zu genügend Sichtungen und bestätigten Rissen eines Wolfes im Sarneraatal und den angrenzenden Gebieten gekommen. Das sind nicht «keine Hinweise», sondern vielmehr gewichtige Indizien für den Vorfall im Melchtal.

Für die Land- und Alpwirtschaft wird der Wolf je länger je mehr zum Problem. Die angerichteten Blutbäder mit halb oder ganz toten Tieren sind für alle offensichtlich. Langfristig noch schlimmer sind jedoch die Befindlichkeiten der überlebenden Herdentiere: Aufgrund des durchgemachten Überlebenskampfes sind diese Tiere in ihrem Wesen stark verändert, wirken sehr misstrauisch und unruhig. Das zeigt sich etwa mit Angriffen auf Menschen bei Wanderungen durch Alpweiden.

Um das verlorene Vertrauen wieder zurück zu gewinnen, fordert der BVO eine lückenlose Aufklärung der Vorkommnisse im Melchtal vom 17. Juni 2020, soweit dies überhaupt noch möglich ist.

Der Vorstand des Bauernverbandes Obwalden